

Staatswiss. und Nationalökonomie an der Univ. Tübingen, war er Mitbegründer des Dt. Reformver. (1862), 1861–65 Mitgl. des württemberg. Landtages; kurz nach seiner Wahl in das Dt. Zollparlament wurde S. 1868 als o. Prof. der Staatswiss. an die Univ. Wien berufen. Als Handelsminister – zugleich auch Leiter des Min. für Ackerbau – im Kabinett Hohenwart (Februar–Oktober 1871) war S. maßgeblich an den Verh. über einen nationalen Ausgleich mit den Tschechen (Fundamentalartikel) beteiligt, verließ aber nach dem Widerstand der Dt.-Liberalen und dem Sturz des Min. bereits 1872 Wien und widmete sich, abgesehen von der kurzzeitigen Mitarbeit an Bismarcks Sozialgesetzgebung 1881/82, in Stuttgart ausschließlich seinen wiss. Stud. Die Vorschläge während seiner Tätigkeit als Handelsminister zur Verstaatlichung der Eisenbahnen bzw. zur staatlichen Kontrolle der privaten Eisenbahnges. sowie zur Einführung von Postsparkassen wurden erst anfangs der 80er Jahre verwirklicht. Bereits in seinen ersten Arbeiten zeigte S. Interesse für die soziale Frage und würdigte u. a. die Ideen F. Lassalles; überzeugt von der Unhaltbarkeit der liberalen Ges.-Ordnung, propagierte S. einen „ökonomisch sogenannten Föderalismus und Sozietarismus“. Davon ausgehend, forderte S. die Wahlrechtserweiterung als unerläßliches Mittel der polit. und sozialen Reform sowie den polit.-administrativen Föderalismus für die Donaunarchie im Sinne eines „vernünftigen Sozialstaats“ mit zentraler Ordnung. S. war neben A. Wagner und L. Stein der führende Finanzwissenschaftler des späten 19. Jh.

W.: Die Nationalökonomie oder Allg. Wirtschaftslehre, 1861; Das gesellschaftliche System der menschlichen Wirtschaft, 3. Aufl., 2 Bde., 1873; Bau und Leben des sozialen Körpers, 4 Tle., 1875–78, 2. Aufl. 1881; Die Grundsätze der Steuerpolitik und die schwebenden Finanzfragen Deutschlands und Österr., 1880; Die Quintessenz des Sozialismus, 1885, 14. Aufl. 1906; Die Aussichtslosigkeit der Socialdemokratie, 1885, 4. Aufl. 1893; Ges. Aufsätze, 2 Bde., 1885–86; Der nächste Krieg in Zahlen, Militär- und Finanzstatist. Stud. über die Erhöhung der dt. Friedenspräsenz, 2. Aufl. 1887; Die Bekämpfung der Sozialdemokratie ohne Ausnahmegesetz, in: Z. für die gesamte Staatswiss., 2. 1890; Dt. Kern- und Zeitfragen, 2 Bde., 1894–95; Die Steuern, 2 Bde. (= Hand- und Lehrbuch der Staatswiss., hrsg. von K. Frankenstein, 2/2–3), 1895–97; Aus meinem Leben, 2 Bde., 1905; etc. Hrsg.: Oesterr. Oekonomist, gem. mit W. Sommerfeld und F. v. Sommaruga, 1, 1869.

L.: N. Fr. Pr. vom 27. 12. 1903; O. Spann, in: Z. für die gesamte Staatswiss., 60, 1904, S. 209ff.; O. Weber, in: Dt. Arbeit 5, 1905/06, S. 4ff.; H. Oncken, in: Hist. Z., 60, 1906, S. 243ff.; E. Fischer, in: Journal of Central European Affairs 2, 1942, S. 134ff.; R. J. Gentry, in: Austrian History Yearbook 17/18, 1981/82, S. 57ff.; Biograph. Jb. 8, 1905, S. 106ff.; Wurzbach; E. Fabian-Sagal, A. S. und seine theoret.-nationalökonom. Lehren, 1910; R. Blum, A. S. und

die geistigen Grundlagen des Kabinetts Hohenwart, 1940; E. Ch. Büchsel, Die Fundamentalartikel des Min. Hohenwart-S. von 1871 (= Breslauer Hist. Forschungen 17), 1941; F. K. Mann, in: Handwörterbuch der Sozialwiss., 9, 1956; K. Ruso, A. S. und Österr., phil. Diss. Wien, 1960; 100 Jahre im Dienste der Wirtschaft 1, 1961, S. 388ff.; R. Wierer, in: Probleme der böhm. Geschichte (= Veröff. des Collegium Carolinum 16), 1964, S. 95ff.; G. Mecken-seffy, Evng. Lehrer an der Univ. Wien, 1967, S. 60ff.; I.-A. Röhreke, A. S.s Wandlungsprozeß vom liberalen Zentralisten zum freiheitlichen Konservativen in Österr. (= Diss. der Univ. Graz 9), 1971; 1. Internationales Soziologenglex., hrsg. von W. Bernsdorf und H. Kospe, 2. Aufl. 1980; Th. Kleťecka, Der Ausgleichsversuch des Min. Hohenwart-S. mit Böhmen im Jahre 1871, phil. Diss. Wien, 1984. (L. Kammerhofer)

Schäffler Theodor Heinrich Otto, Erfinder und Unternehmer. *Unterheimbach b. Heilbronn, Baden-Württemberg (BRD), 15. 10. 1838; † Wien, 31. 7. 1928. Sohn eines evng. Pfarrers; sollte evng. Theol. stud., absolv. aber auf eigenen Wunsch ab 1853 in Stuttgart, 1855–59 in Wien eine Mechanikerlehre. Nach einem vierjährigen Auslandsaufenthalt, u. a. in London, kam er 1863 wieder nach Wien und war schon 1865 als Firmenteilhaber (Egger & S., Mechaniker) etabliert. 1867 brachte er in Zusammenarbeit mit dem Erfinder Hughes eine österr. Produktion von dessen Drucktelegraphen zustande, einen erfolgreichen Exportartikel. Dieser Drucktelegraph bildete 1869 die Basis für den Aufbau einer eigenen Fa. (Telegraphenbauanstalt und Fabrik galvan. und elektr. Apparate sowie eine Werkstätte für mathemat. Instrumente). 1871–96 betrieb S. neben der eigenen Fa. auch die Postzentralwerkstätte. Er entwickelte Telegraphen, Meßgeräte sowie Telephone und baute zwischen 1880 und 1890 alle großen Wr. Telephonzentralen (Umschalter). Auf der Pariser Weltausst. 1874 legte S. ein Gegenstück zum Baudot-Telegraphen vor, bei dem erstmalig ein 5-Schritt-Code von einer alphabet. Tastatur hergestellt wurde und der den reflektierten Binärcode verwendete (der 1953 in einem US-Patent wiederentdeckt erscheint). 1878 und auf den Internationalen Elektrizitätsausst. in Paris 1881 und Wien 1883 war er auf diesem Gebiet der wichtigste österr. Aussteller. Er zeigte Barographen, Thermographen und einen schreibenden Regenmesser eigener Erfindung, einen Börsendrucker, seine Hughes-Telegraphen, Morsegeräte und Eisenbahnsignale. Zwischen 1874 und 1895 erhielt S. allein oder mit anderen 18 Patente, zwei weitere wurden auf ihn übertragen. 1890 meldete er eine Verbesserung des Kohlekörnermikrophons an. Auf Initiative von K. Th. Inama v. Sternegg (s. d.) übernahm er die techn. Betreu-